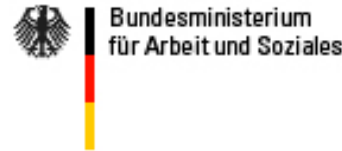


# **Strategische Unternehmenskooperationen** zur Verbesserung der Integrationserfolge von Absolventen der Berufsförderungswerke

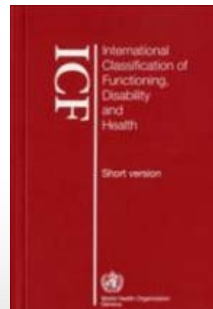
Susanne Bartel

# Herausforderungen und Chancen

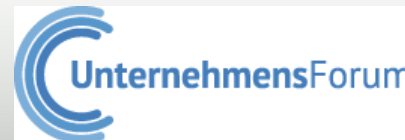


**einfachmachen**

Gemeinsam die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen



Gemeinsam erfolgreich handeln.



## Statistisches Bundesamt 2014:



- ▶ 7,5 Millionen schwerbehinderte Menschen in Deutschland (Ende 2013)
- ▶ 9,4 % der gesamten Bevölkerung in Deutschland

## Bundesagentur für Arbeit, Berichtsjahr 2012:



- Von rd. **146.000 Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern** beschäftigen 37.600 überhaupt keinen schwerbehinderten Menschen → rd. 26 %

## Aus dem Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen (August 2013):



- Von 2005 bis 2010 stieg die Zahl der schwerbehinderten oder ihnen gleichgestellten Menschen in Beschäftigung von rund 916.000 auf über eine Million.
- Dennoch sind Menschen mit Beeinträchtigungen seltener auf dem ersten Arbeitsmarkt erwerbstätig als Menschen ohne Beeinträchtigung.
- Menschen mit Beeinträchtigungen sind tendenziell häufiger und auch länger von Arbeitslosigkeit betroffen (25,9 Monate) als Nicht-Beeinträchtigte (15,3 Monate). (S. 130)

## Aus der Rentenzugangsstatisik 2012 der DRV

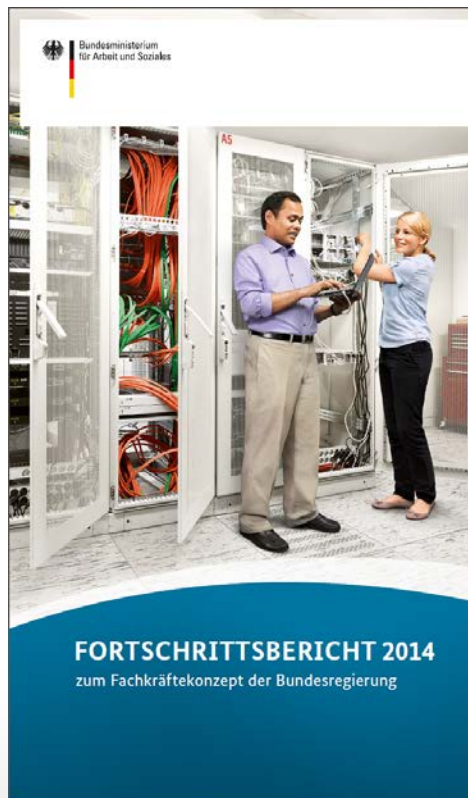


Deutsche  
Rentenversicherung

- ▶ 21,6% Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit bewilligt
- ▶ Hohe volkswirtschaftliche Bedeutung
  
- ▶ Leitsatz „Reha vor Rente“ !?
- ▶ 40% der Neuzugänge in EM-Rente haben in den letzten 5 Jahren vor der Berentung keine Reha-Leistungen erhalten (Mittag, 2014)

Mittag, O.; Reese, C. und Meffert, C. (2014): (Keine) Reha vor Rente: Analyse der Zugänge zur Erwerbsminderungsrente 2005-2009. In: WSI-Mitteilungen (2). S. 149-155

## Aus dem Fortschrittsbericht zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung 2014 (Januar 2015):



„Für die Verbesserung der Beschäftigungssituation schwerbehinderter Personen sind auch künftig Anstrengungen notwendig, um die Arbeitskraft dieser Menschen noch besser zu nutzen. Dies erfolgt insbesondere durch verstärkte **Aufklärung und Beratung** der Arbeitgeber zum Fachkräftepotenzial schwerbehinderter Menschen.“ (S. 42)

## Aus der Expertise im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Mai 2013):

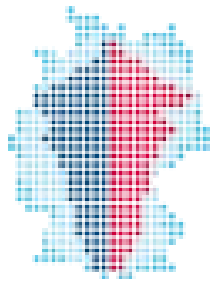


### Empfehlung:

„Einstellungsänderungen und positive Modelle nicht nur durch einmalige Anerkennung (Integrationspreise) fördern, sondern mit Hilfe gezielter Anreizpolitik die Einstellung von Menschen mit einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit unterstützen und die positiven **Erfahrungen mit gelungenen Kontakten** zwischen Arbeitnehmer\_innen mit einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit und nichtbehinderten Arbeitnehmer\_innen zum Abbau von Vorurteilen nutzen.“ (S. 116)



## Demografiepolitik der Bundesregierung (Januar 2015)

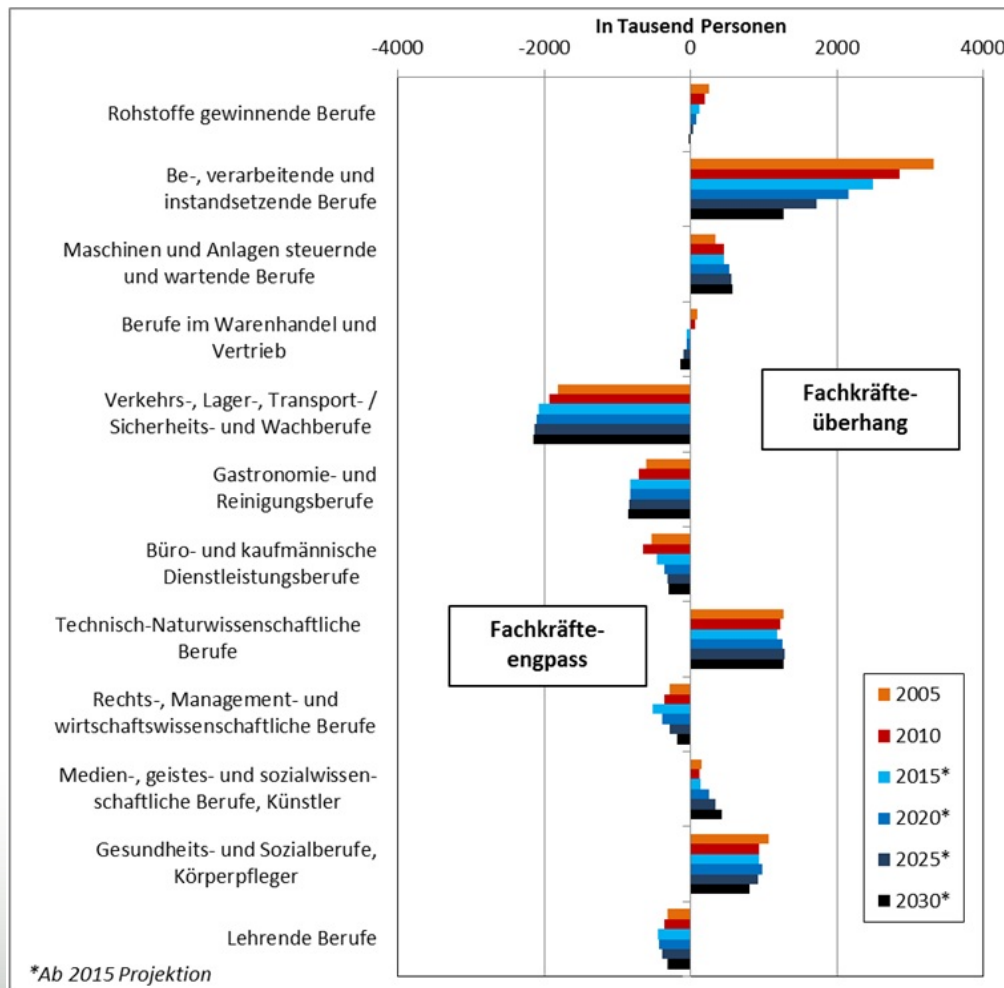


**Jedes  
Alter  
zählt**

Die Demografiestrategie  
der Bundesregierung

„Angesichts des spätestens in den 2020er Jahren rückläufigen Erwerbspersonenpotenzials gilt es, die **individuellen Erwerbschancen** zu verbessern, um das Wachstumspotenzial unserer **Wirtschaft** und damit den künftigen Lebensstandard in unserem Land zu sichern. Die Bundesregierung sieht die zentralen Ansatzpunkte dafür in **Maßnahmen zur Fachkräftesicherung**, wie [...] geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss, einer höheren Erwerbs- und Qualifizierungsbeteiligung Älterer und Frauen, einem **inklusiven Arbeitsmarkt** ...“ (S. 3)

## Aktuelle Herausforderungen für Unternehmen

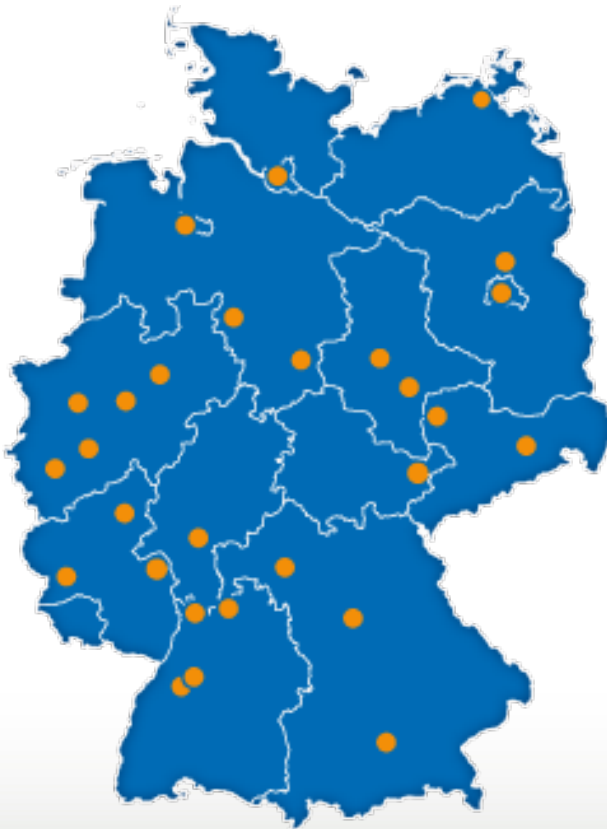


- Weniger neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge
- Fachkräfteengpass
- Bessere Nutzung des Arbeitskräftepotenzials
- Mehr ältere Arbeitnehmer

## Berufliche Rehabilitation in Deutschland

- **Ziel:** Nachhaltige Integration von Menschen mit (drohender) Behinderung in den Arbeitsmarkt und damit in die Gesellschaft.
- **Grundlage:** Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (§ § 33 – bis 43 SGB IX) und weitere Sozialgesetzbücher, BAR: Gemeinsame Empfehlung „Einrichtungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ nach § 35 SGB IX
- „Besondere“ Leistungen werden erbracht durch **Berufsbildungs-, Berufsförderungswerke** und vergleichbare Einrichtungen (§ 35 SGB IX)
- **Ersteingliederung (Berufsbildungswerke)** Junge behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Menschen i.d.R. im Übergang von Schule in Ausbildung oder erste Erwerbstätigkeit
- **Wiedereingliederung (Berufsförderungswerke)** Erwachsene behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Menschen, die weniger als 15 Jahre (Bundesagentur) bzw. mehr (Rentenversicherung o. a.) sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sowie Unfallversicherung

## Kompetenznetzwerk Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e.V.



- 28 Berufsförderungswerke mit etwa 100 Standorten bundesweit
- Sechs Spezialeinrichtungen
- 250 Qualifizierungsangebote mit anerkanntem Kammer-/Fachschulabschluss oder Zertifikat
- 12.000 Ausbildungsplätze
- Leistungsspektrum: berufliche Qualifizierung und Integration, RehaAssessment, BGM/BEM, Prävention, Beratung, Nachsorge
- Sozial-und rehapäd., medizinische und psychologische Fachdienste

## Neue Zielgruppen für die Fachkräftesicherung



- Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung
- Verbesserung/Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit der (leistungsgewandelten) Mitarbeiter (Prävention)
- Sensibilisierung und Information der Unternehmen

## Anschluss an den RehaFutur Prozess



- Initiative BMAS: Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation/ Entwicklungsprojekt (2007-2013)

## Zahlen & Fakten

über **10.000** aktive Unternehmenskontakte

84,0 %  
unserer Fachkräfte hatten im Laufe von zwei Jahren  
nach Abschluss der Qualifizierung eine  
Beschäftigung.

75,8 %  
davon waren ausbildungsgemäß beschäftigt.

72,2 %  
waren zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig.

↓  
davon 86,6%  
in Vollzeitbeschäftigung

↓  
davon 57,5%  
mit unbefristetem Vertrag.

Quelle: Bundesverband Deutscher  
Berufsförderungswerke e.V., 2-Jahres-Nachbefragung  
2012, n=3.038 Absolventinnen und Absolventen

### 3 Beispielmodelle in den BFW-Regionen

- **Reha-Transfer** (BFW Köln)  
Zertifizierung von Ausbildungsbausteinen für Teilabschlüsse
  - Individualisierung der beruflichen Rehabilitation durch Zertifizierung von Ausbildungsbausteinen auf dem Weg zum Berufsabschluss in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Köln
  
- **Netzwerk Berufliche Rehabilitation in Norddeutschland (5 BFW)**  
Konzept zur individuellen Integration in Arbeit
  - Individuelle Qualifizierung und Wiedereinstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt nach 9 Monaten
  
- **„Betriebliche Rehabilitation“** (BFW Oberhausen)  
Direkte Umschulung in einem Betrieb



## Projekt „Strategische Unternehmenskooperationen“



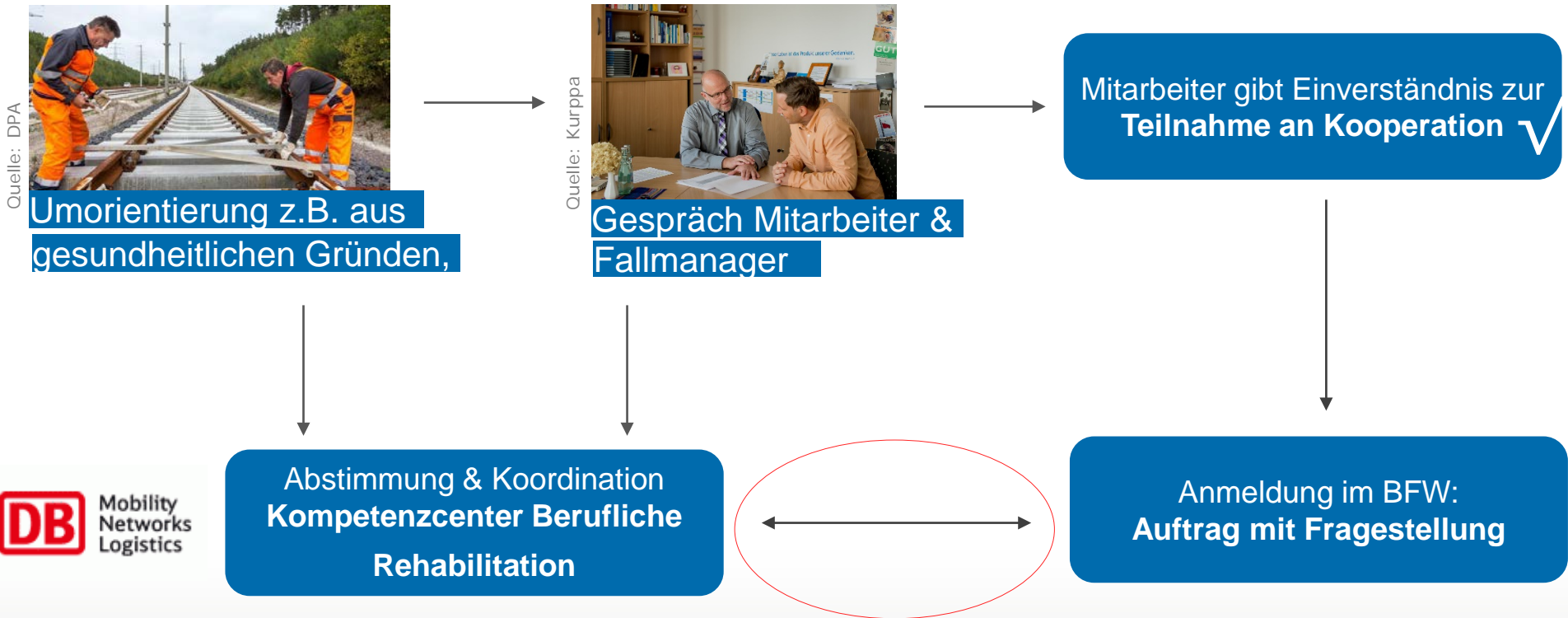
- auf Dauer angelegt
- am Bedarf der Unternehmen orientiert
- gemeinsam mit den Unternehmen gestaltet und organisiert
- Zugang der qualifizierten BFW-Absolventen in den ersten Arbeitsmarkt
- zur Verbesserung der Praxisnähe der BFW-Angebote
- zur Schaffung gemeinsamer Qualifikations-Standards

## Erste Ergebnisse: Strategische Kooperationen

- Rahmenverträge mit Großunternehmen z. B.
- Regionale Aktivitäten z.B. mit Boehringer Ingelheim und Fraport



# Kooperationsprozess



## Fallbeispiel

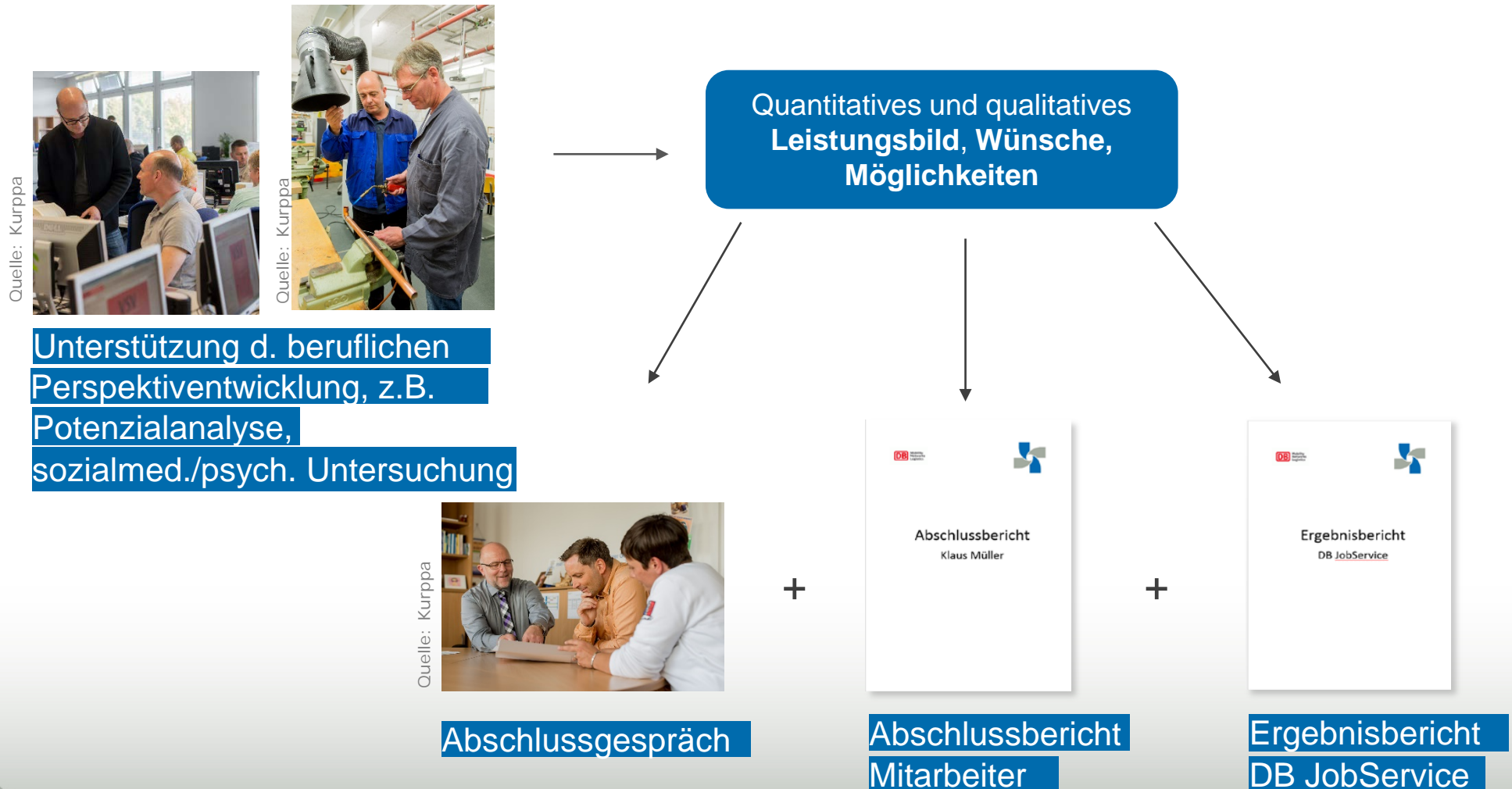
Auszug eines Auftrags



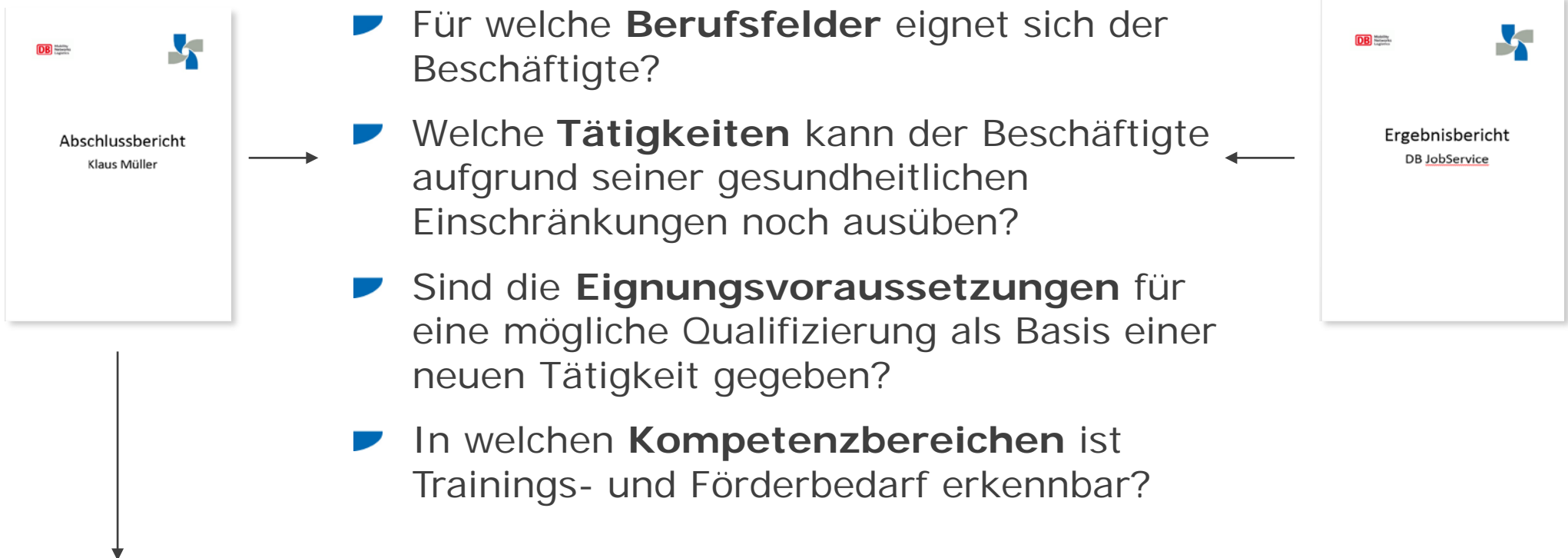
„Informationen zu einem aktuellen arbeitsmedizinischen und allgemeinem gesundheitlichen Leistungsbild liegen nicht vor. Offen ist auch, inwieweit medizinische Rehabilitationsmaßnahmen oder bestimmte gesundheitsfördernde Maßnahmen zu empfehlen wären.“

Für das weitere Fallmanagement benötigen wir eine arbeitsmedizinische und berufskundliche Einschätzung bezüglich möglicher realistischer Berufsfelder sowie Hinweise auf Schlüsselkompetenzen zur Einschätzung von Umschulungs- und Qualifizierungspotential. Es liegen uns keine Informationen zu Motivation, Interessengebiet oder verschiedener berufsbezogener Kompetenzen vor.“

## Im Berufsförderungswerk



## Auszug Berichtvorlagen



„Auf seine aktuelle Lebens- und gesundheitliche Situation angesprochen, berichtete Herr Klaus Müller im psychologischen Einzelgespräch sehr ausführlich über seine Erkrankungen. Des Weiteren gab er an, dass er über die Ergebnisse, die er im Rahmen der Potenzialanalyse erzielt habe, positiv überrascht sei. Er stehe unter hoher Anspannung und mache sich große Sorgen um seine Zukunft.“

## Dialoge mit Wirtschaft & Politik



- Expertenforum mit 50 hochkarätigen Vertretern aus Unternehmen
- Erarbeitung konkreter Bedarfe und Lösungen in Workshops
- Vernetzung



- Positionierung zum Bundesteilhabegesetz und mögliche Änderungen im SGB IX „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“



- Juni 2015: Parlamentarischer Abend des Bundesverbandes Deutscher Berufsförderungswerke

## Herausforderungen

- Von der Akquise zur Netzwerkarbeit
- Strukturelle & personelle Voraussetzungen in Unternehmen & BFW
- „Eine andere Sprache sprechen.“

## Ausblick

- Regionale Netzwerkstrukturen etablieren
- Verbindlichkeiten schaffen
- Überregionale „Produktpalette“ entwickeln
- Begleitende Forschung initiieren

**Susanne Bartel**

Leiterin Forschung und Entwicklung

**Bundesverband**

**Deutscher Berufsförderungswerke e.V.**

Arbeitsgemeinschaft im Sinne des § 19 Abs. 6 SGB IX

Knobelsdorffstraße 92

14059 Berlin

Fon: 030 3002 – 1252

Mail: [S.Bartel@bv-bfw.de](mailto:S.Bartel@bv-bfw.de)

[www.bv-bfw.de](http://www.bv-bfw.de)